

Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien
65. Band, 1972

Seite 217—219



Walery Goetel

14. 4. 1889—6. 11. 1972

Walery Goetel

Am 6. November 1972 starb in Kraków, im Alter von 83 Jahren, das Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, Prof. Dr. Walery Goetel. Sein Name ist unzertrennlich mit der Berg- und Hüttenmännischen Akademie in Kraków verbunden. Er widmete lange Jahre seines unermüdlichen Lebens für die Entwicklung dieser Hochschule als Leiter des Instituts für Allgemeine Geologie, als Dekan der Fakultät für Bergbau und als Rektor der Akademie. Er war ein hervorragender polnischer Geologe, einer der besten Kenner des geologischen Aufbaues der Tatra und zugleich eine weltberühmte Autorität auf dem Gebiet des Naturschutzes. Er schuf die Grundlagen der Lehre über den Schutz der Naturvorräte und hat für diese Lehre eine zurzeit angenommene Bezeichnung „Sozologie“ vorgeschlagen. Für seine Tätigkeit und seine Erfolge wurden ihm vielmals höchste staatliche und wissenschaftliche Auszeichnungen in Polen, in der Tschechoslowakei, in Jugoslawien, Italien und Frankreich verliehen.

Walery Goetel hat sein geologisches Studium im Jahre 1907 an der Jagellonischen Universität Kraków begonnen und im Jahre 1913 an der Universität in Wien mit dem Grad des Doktors der philosophischen Wissenschaften im Bereiche der Geologie und Paläontologie abgeschlossen. Schon während seines Studiums begann er geologische Forschungen in der Tatra und befaßte

sich vor allem mit den Grenzschichten von Trias und Jura. Auf diesem Gebiet veröffentlichte er in den Jahren 1912—1917 neun Arbeiten und Berichte, in denen er die Grundlagen der Stratigraphie des Rhäts der Subtatischen Zone und die Anschauungen über ihre tektonische Lagerung dargestellt hat. Der wichtigste seiner wissenschaftlichen Erfolge in dieser Zeit war eine Monographie: „Die rhätische Stufe und der unterste Lias der subtatischen Zone in der Tatra“, herausgegeben vom Verlag der Akademie der Wissenschaften in Kraków. Auf Grund dieser Arbeit wurde Walery Goetel im Jahre 1918 an der Jagellonischen Universität Kraków habilitiert und danach begann er seine didaktische Tätigkeit als Privatdozent dieser Hochschule. Im Jahre 1920 wurde er zum Professor der neuentstandenen Bergakademie in Kraków ernannt und bekleidete die Stellung des Leiters des Instituts für Allgemeine Geologie. Dieses Amt versah er bis 1960, als er in Pension versetzt wurde.

Im Zeitraum vor dem Zweiten Weltkrieg setzte Walery Goetel seine Forschungen über den geologischen Aufbau der Tatra fort. Zusammen mit F. R a b o w s k i hat er eine neue geologische Karte der Subtatischen Decke vorbereitet und er stellte seine Anschauungen über die tektonische Struktur dieses Gebietes dar. Aus dieser Zeit kommt auch die Arbeit über den Kontakt von Diabas mit dem Permsandstein aus der Gegend von Kraków. Zugleich konzentrierten sich die Interessen Professor Goetels auf die Probleme des Naturschutzes. Seine eifrigen Bemühungen wurden erfolgreich durch die Entstehung der Naturschutzparks im Pieniny und in der Tatra gekrönt.

Nach dem Kriegsende wurde Walery Goetel als Rektor der Berg- und Hüttenmännischen Akademie Kraków zum Anreger und Organisator eines großen Aufbaus dieser Hochschule, an der Dank seiner Bestrebungen die Fakultät für Geologie und Lagerstättenforschung eröffnet wurde. In den Jahren 1945—1960 interessierte sich der Professor für die Problematik der Entwicklung geologischer Forschungen an verschiedenen Lagerstätten in Polen. Er hat auch Arbeiten aus dem Gebiet des Schutzes der Naturvorräte und rationeller Ausnutzung der Lagerstätten, sowie aus dem Bereich des Schutzes von Gewässern und Atmosphäre initiiert. Er nahm auch lebhaften Anteil an den Arbeiten der Polnischen Akademie der Wissenschaften, deren Mitglied er im Jahre 1952 wurde. Lange Jahre war er der Vorsitzende des Komitees für Geologische Wissenschaften und des Komitees für Naturschutz in der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Zugleich erfüllte er mehrere Funktionen in in- und ausländischen wissenschaftlichen Gesellschaften, an Kongressen, in technisch-wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und touristischen Organisationen. Es wurde ihm der Titel des Doktors honoris causa von drei Hochschulen verliehen. Er war auch Ehrenmitglied der Geologischen Gesellschaften in Polen, Österreich, Ungarn und in der Tschechoslowakei.

Im letzten Zeitabschnitt seines Lebens, schon im Ruhestande, hat Walery Goetel eine lebhaftige Tätigkeit auf dem Gebiet des Naturschutzes entfaltet. In diesem Bereiche nahm er regen Anteil an den Arbeiten der Internationalen Union für Naturschutz, als Mitglied des Vollstreckungskomitees dieser Union. Die Früchte seines arbeitsvollen und Wissenschaft-ergebenen Lebens

stellen etwa fünfhundert in verschiedenen Sprachen veröffentlichte Artikel, Arbeiten und Berichte dar. Die Jahre seiner schöpferischen Arbeit und Tätigkeit gehen unvergänglich in die Geschichte der polnischen Wissenschaft ein und werden im Gedächtnis seiner Schüler und der Menschen, die eine Möglichkeit hatten, mit Professor Goetel in Berührung zu kommen und mit ihm mitzuarbeiten, auf ewige Dauer bleiben.

Stefan Witold A l e x a n d r o w i c z